

## 7 OFFENLEGUNG DER EIGENMITTEL

Per 1. Januar 2013 wurden in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften zur Umsetzung von Basel III mit Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt. Das vorliegende Kapitel zeigt entsprechend dem FINMA-RS 08/22 Randziffer 3 die Eigenmittelanforderungen für die Basellandschaftliche Kantonalbank. Die vorliegenden quantitativen und qualitativen Informationen betreffen den Jahresabschluss der Basellandschaftlichen Kantonalbank per 31. Dezember 2014.

Mit einem Eigenmittel-Deckungsgrad von 210,71 Prozent erfüllt die Basellandschaftliche Kantonalbank die gegenwärtigen Eigenmittelanforderungen der FINMA (Mindestanforderung 150% zuzüglich des geforderten aktuellen antizyklischen Puffers) wie auch die seit 1. Juli 2011 gültigen Regeln des Rundschreibens «Eigenmittelpuffer und Kapitalplanung bei Banken» deutlich. Die überdurchschnittlichen Reserven bieten den Kunden wie auch dem Kanton Gewähr für das zukünftige Wachstum der Bank im dynamischen Wirtschaftsraum Nordwestschweiz.

Die Geschäftsaktivitäten der Basellandschaftlichen Kantonalbank sind eng mit dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz verbunden. Gemäss Kantonalbankgesetz vom 24. Juni 2004 sind Geschäfte in der übrigen Schweiz und im Ausland nur zulässig, wenn daraus der Bank keine besonderen Risiken erwachsen und die Befriedigung der Geld- und Kreditbedürfnisse im Kanton Basel-Landschaft nicht beeinträchtigt wird.

## QUANTITATIVE INFORMATIONEN

### Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel

Das einbezahlte Kapital der Basellandschaftlichen Kantonalbank setzt sich aus dem Dotationskapital und dem Zertifikatskapital zusammen. Es betrug am 31. Dezember 2014 unverändert gegenüber dem Vorjahr CHF 217 Mio. Die Basellandschaftliche Kantonalbank verwendet keine innovativen, hybriden und nachrangigen Instrumente, wie sie vom Gesetzgeber in der Eigenmittelverordnung definiert werden.

Das einbezahlte Kapital in Form von Dotationskapital wird vollständig vom Kanton Basel-Landschaft zur Verfügung gestellt. Es beträgt unverändert CHF 160 Mio.

Daneben besteht das Zertifikatskapital gemäss Beschluss des Landrates vom 22. Mai 2008 von unverändert CHF 57 Mio. Die Basis für das einbezahlte Kapital der Basellandschaftlichen Kantonalbank bildet § 5 des Kantonalbankgesetzes sowie das Dekret über die Festsetzung des Zertifikats- und Dotationskapitals der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

### 7.1 Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital ist nach Berücksichtigung der geplanten Gewinnausschüttung mit dem regulatorisch anrechenbaren Eigenkapital identisch. Aus diesem Grund wird auf die Offenlegung einer Überleitungsbilanz verzichtet.

	31.12.2014 CHF 1000	31.12.2013 <sup>1)</sup> CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>				
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	160000	160000	0	0,00
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken/ Gewinnvortrag und Periodengewinn	1 655 514	1 564 829	90 685	5,80
<b>Total hartes Kernkapital, vor Anpassungen</b>	<b>1 815 514</b>	<b>1 724 829</b>	<b>90 685</b>	<b>5,26</b>
<b>Anpassungen bzgl. harten Eigenkapitals</b>				
Netto-Long-Positionen in eigenen CET1-Instrumenten	-10081	-11 469	1 388	-12,10
Weitere Abzüge	0	0	0	0,00
<b>Total Summe der CET1-Anpassungen</b>	<b>-10081</b>	<b>-11 469</b>	<b>1 388</b>	<b>-12,10</b>
<b>Total hartes Eigenkapital (net CET1)</b>	<b>1 805 432</b>	<b>1 713 359</b>	<b>92 073</b>	<b>5,37</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>				
Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar	57000	57000	0	0,00
davon Eigenkapitalinstrumente gemäss Abschluss	57000	57000	0	0,00
<b>Total Summe des zusätzlichen Kernkapitals, vor Anpassungen</b>	<b>57000</b>	<b>57000</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>
<b>Anpassungen am zusätzlichen Kernkapital</b>				
Netto-Long-Positionen in eigenen AT1-Instrumenten	-1 267	-1 381	114	-8,23
Summe der AT1-Anpassungen	-1 267	-1 381	114	-8,23
<b>Total zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>55 733</b>	<b>55 619</b>	<b>114</b>	<b>0,20</b>
<b>Total Kernkapital</b>	<b>1 861 165</b>	<b>1 768 978</b>	<b>92 187</b>	<b>5,21</b>
<b>Total regulatorisches Kapital (net T1 &amp; T2)</b>	<b>1 861 165</b>	<b>1 768 978</b>	<b>92 187</b>	<b>5,21</b>
Summe der risikogewichteten Positionen	9 773 193	9 447 103	326 090	3,45

<sup>1)</sup> Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von veränderten regulatorischen Anforderungen zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

## 7.1.1 Kapitalquoten nach Basel III

		31.12.2014	31.12.2013
<b>Kapitalquoten</b>			
Quote hartes Kernkapital (net CET1)	in % der risikogewichteten Positionen	18,47	18,26
Quote Kernkapital (net Tier 1)	in % der risikogewichteten Positionen	19,04	18,73
Quote regulatorisches Kapital (net Tier 1 und Tier 2)	in % der risikogewichteten Positionen	19,04	18,73
Anforderung hartes Kernkapital (CET1) gem. ERV-Übergangsbestimmungen (Mindestanforderungen + Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer)	in % der risikogewichteten Positionen	5,04	4,00
davon Eigenmittelpuffer gem. Eigenmittelverordnung (ERV)	in % der risikogewichteten Positionen	0,00	0,00
davon antizyklischer Puffer	in % der risikogewichteten Positionen	1,04	0,50
Verfügbares hartes Kernkapital (CET1) zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	in % der risikogewichteten Positionen	14,27	14,06
Eigenmittelziel hartes Kernkapital (CET1) nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	in % der risikogewichteten Positionen	8,84	8,30
Verfügbares hartes Kernkapital (CET1)	in % der risikogewichteten Positionen	15,31	14,56
Eigenmittelziel Kernkapital (Tier1) nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	in % der risikogewichteten Positionen	10,64	10,10
Verfügbares Kernkapital (Tier1)	in % der risikogewichteten Positionen	17,11	16,36
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	in % der risikogewichteten Positionen	13,04	12,50
Verfügbares regulatorisches Kapital	in % der risikogewichteten Positionen	19,04	18,73
<b>Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)</b>			
nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	in CHF	38 562	42 204
andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor (hartes Kernkapital CET1)	in CHF	0	0

### Eigenmittelunterlegung

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken unter Basel III eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verwendet:

- den Internationalen Standardansatz (SA-BIZ) für Kreditrisiken (mit der Verwendung von externen Ratings der Agentur Standard & Poor's für die eigenen Wertschriften im Handels- und Bankenbuch sowie für das Interbankgeschäft)
- den Marktrisiko-Standardansatz für die Berechnung der notwendigen Eigenmittel für Marktrisiken
- den Basisindikatoransatz als Grundlage für die notwendigen Eigenmittel für die operationellen Risiken

### 7.2 Darstellung der erforderlichen Eigenmittel

	Verwendeter Ansatz	Mindestkapitalanforderung 31.12.2014 CHF 1000	Verwendeter Ansatz	Mindestkapitalanforderung 31.12.2013 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
<b>Kreditrisiko</b>	<b>SA-BIZ</b>	<b>714 037</b>	<b>SA-BIZ</b>	<b>686 923</b>	<b>27 115</b>	<b>3,95</b>
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		9 937		11 439	-1 502	-13,13
Nicht gegenparteibezogene Risiken		11 980		12 056	-75	-0,63
Marktrisiko	Standardansatz	2 938	Standardansatz	3 474	-535	-15,41
davon auf Zinsinstrumente <sup>1)</sup>		157		264	-107	-40,55
davon auf Beteiligungstitel		176		9	166	1 773,97
davon auf Devisen und Edelmetalle		2 375		2 540	-165	-6,50
davon auf Rohstoffe		231		660	-429	-65,04
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	52 899	Basisindikatoransatz	53 316	-417	-0,78
<b>Total erforderliche Eigenmittel</b>		<b>781 855</b>		<b>755 768</b>	<b>26 087</b>	<b>3,45</b>

<sup>1)</sup> Allgemeines und spezifisches Marktrisiko

## Kreditengagements

Unter Kreditengagements werden im Folgenden sämtliche bilanziellen Forderungen ausgewiesen, bei denen die Gefahr eines Verlustes dadurch entsteht, dass eine Gegenpartei ihren vertraglich vereinbarten Verpflichtungen nicht nachkommt. Nicht ausgewiesen werden somit die flüssigen Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Als ausserbilanzielle Kreditengagements gelten Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen sowie Verpflichtungskredite, nicht jedoch Treuhandgeschäfte.

### 7.3 Kreditrisiko/Verteilung nach Gegenparteigruppen per 31.12.2014

	Zentralregierung/ Zentralbanken CHF 1000	andere öffentlich- rechtliche Körperschaften CHF 1000	Banken CHF 1000	Unternehmen CHF 1000	Private Kundschaft und Retail (KMU/andere) CHF 1000	Beteiligungstitel CHF 1000	übrige Positionen CHF 1000	Total CHF 1000
<b>Bilanz/Forderungen</b>								
Flüssige Mittel	1 010 286						81 421	1 091 706
Forderungen gegenüber Banken			580 234					580 234
davon Repo			291 134					291 134
Forderungen gegenüber Kunden		399 962		848 838	343 768			1 592 567
Hypothekarforderungen		64 332		651 723	15 992 960			16 709 016
Finanzanlagen/Schuldtitle/ Wertschriften ohne Verbriefungsstrans.	163 410	474 924	132 347	580 259		102 175	8 874	1 461 988
Sonstige Aktiven	2 392	16 582	54 283	7 787	12 493		57 887	151 424
davon Positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting		8 130	40 411	705	851			50 097
<b>Total per 31.12.2014</b>	<b>1 176 088</b>	<b>955 800</b>	<b>766 864</b>	<b>2 088 607</b>	<b>16 349 221</b>	<b>102 175</b>	<b>148 181</b>	<b>21 586 936</b>
Vorjahr	907 042	687 009	558 889	2 404 141	15 517 621	119 646	174 879	20 369 227
<b>Ausserbilanz<sup>1)</sup></b>								
Eventualverpflichtungen		1 000		28 777	47 127			76 904
Verpflichtungskredite								0
Unwiderrufliche Zusagen		39 569		60	56 292			95 921
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				42 495				42 495
Derivate (Add-ons)		400	33 430	748	1 060			35 639
<b>Total per 31.12.2014</b>	<b>0</b>	<b>40 969</b>	<b>33 430</b>	<b>72 080</b>	<b>104 479</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>250 958</b>
Vorjahr	0	40 614	43 453	93 499	94 057	0	0	271 623

<sup>1)</sup> Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

#### 7.4 Kreditrisiko/Kreditrisikominderungen per 31.12.2014

Banken können ihre Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken durch den Einbezug von Sicherheiten reduzieren. Zu den von der FINMA anerkannten Sicherheiten zur Kreditrisikominderung gehören insbesondere Wertschriften, Garantien sowie Grundpfandsicherheiten. Allfällige Sicherheiten werden von der Basellandschaftlichen Kantonalbank bei der Eigenmittelunterlegung berücksichtigt.

Kreditengagements/Ausfallrisiken	gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten <sup>1)</sup> CHF 1000	gedeckt durch Garantien und Kreditderivate <sup>1)</sup> CHF 1000	Grundpfand gedeckt <sup>1)</sup> CHF 1000	andere Kredit- engagements <sup>1)</sup> CHF 1000	Ungedeckt <sup>1)</sup> CHF 1000	Total CHF 1000
<b>Bilanz/Forderungen</b>						
Flüssige Mittel					1 091 706	1 091 706
Forderungen gegenüber Banken	291 134	21 699			267 401	580 234
davon Repo	291 134					291 134
Forderungen gegenüber Kunden	26 096	1 777 748	194 427	26 495	1 167 800	1 592 567
Hypothekarforderungen	232 070	29 839	15 170 675	603 023	673 409	16 709 016
Finanzanlagen/Schuldtitel/Wertschriften ohne Verbriefungstrans.					1 461 988	1 461 988
Sonstige Aktiven	41 400	7 583	253	9	102 179	151 424
davon Positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting	32 421	7 555			10 120	50 097
Derivate						0
<b>Total per 31.12.2014</b>	<b>590 701</b>	<b>236 869</b>	<b>15 365 355</b>	<b>629 527</b>	<b>4 764 483</b>	<b>21 586 935</b>
Vorjahr	528 485	90 756	14 636 656	614 913	4 498 418	20 369 227
<b>Ausserbilanz<sup>2)</sup></b>						
Eventualverpflichtungen	2 417		7 857	109	66 521	76 904
Verpflichtungskredite						0
Unwiderrufliche Zusagen	1 020		29 151	2 661	63 088	95 921
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen					42 495	42 495
Derivate (Add-ons)		24 036			11 603	35 639
<b>Total per 31.12.2014</b>	<b>3 437</b>	<b>24 036</b>	<b>37 008</b>	<b>2 770</b>	<b>183 707</b>	<b>250 958</b>
Vorjahr	3 744	34 017	43 090	3 546	187 225	271 623

<sup>1)</sup> Im umfassenden Ansatz wird die Position mit dem besicherten Positionsanteil verrechnet. Die Nettoposition verbleibt in der ursprünglichen Positionsklasse.

<sup>2)</sup> Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

## 7.5 Segmentierung der Kreditrisiken per 31.12.2014

Aufsichtsrechtliche Risikogewichte<sup>1)</sup>

Kreditengagements	0% CHF 1000	20% CHF 1000	35% CHF 1000	50% CHF 1000	75% CHF 1000	100% CHF 1000	150% CHF 1000	Total CHF 1000
<b>Bilanz/Forderungen</b>								
Flüssige Mittel	1 091 706							1 091 706
Forderungen gegenüber Banken		240 557		100 004		3 684		344 245
davon Repo		55 145						55 145
Forderungen gegenüber Kunden		409 010	70 269	181 233	36 576	794 512	7 683	1 499 283
Hypothekarforderungen		302	12 908 231	86 242	871 100	1 913 911	738	15 780 525
Finanzanlagen/Schuldittel/ Wertschriften ohne Verbriefungsstrans.	236 063	1 023 696		94 795		64 662	44 102	1 463 319
Sonstige Aktiven	3 353	17 779	64	11 450	4	74 101		106 750
davon Positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting		7 555		8 564		1 556		17 675
Derivate								0
<b>Total per 31.12.2014</b>	<b>1 331 123</b>	<b>1 691 344</b>	<b>12 978 564</b>	<b>473 725</b>	<b>907 680</b>	<b>2 850 869</b>	<b>52 523</b>	<b>20 285 828</b>
Vorjahr	1 078 256	1 501 542	12 501 258	330 484	880 993	2 787 545	49 345	19 129 423
<b>Ausserbilanz<sup>2)</sup></b>								
Eventualverpflichtungen	2 526		919	1 000	49	72 410		76 904
Verpflichtungskredite								0
Unwiderrufliche Zusagen	3 681	39 569	26 726		837	25 107		95 921
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen						42 495		42 495
Derivate (Addons)		24 114		9 716	472	1 336		35 639
<b>Total per 31.12.2014</b>	<b>6 207</b>	<b>63 683</b>	<b>27 645</b>	<b>10 716</b>	<b>1 358</b>	<b>141 349</b>	<b>0</b>	<b>250 958</b>
Vorjahr	7 290	73 448	31 968	10 619	1 231	147 066	0	271 623

<sup>1)</sup> Im umfassenden Ansatz wird die Position mit dem besicherten Positionsanteil verrechnet. Die Nettoposition verbleibt in der ursprünglichen Positionsklasse.<sup>2)</sup> Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

## 7.6 Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen per 31.12.2014

Risikogewichte Positionen<sup>1)</sup>

Kreditengagements		0%	20%	50%	100%	150%	Total
		CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
Gegenpartei:							
Zentralregierungen und Zentralbanken	Standard & Poor's	56 980	19 637				76 617
	ohne Rating	89 185					89 185
andere öffentlich-rechtliche Körperschaften	Standard & Poor's	83 173	477 581	98 783	26		659 563
	ohne Rating	8 781	119 519	207 691	1 216		337 207
Banken und Effektenhändler	Standard & Poor's		528 818	110 998			639 816
	ohne Rating		156 294	500	100		156 894
Unternehmen	Standard & Poor's		77 045	50 009	6 105	6 044	139 203
	ohne Rating		499 457		1 391 104	267	1 890 828
<b>Total per 31.12.2014</b>		<b>238 119</b>	<b>1 878 351</b>	<b>467 981</b>	<b>1 398 551</b>	<b>6 311</b>	<b>3 989 313</b>

<sup>1)</sup> Im umfassenden Ansatz wird die Position mit dem besicherten Positionsanteil verrechnet. Die Nettoposition verbleibt in der ursprünglichen Positionsklasse. Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

### Zinsrisiken Bilanzstruktur

Die neuen Eigenmittelvorschriften anerkennen weiterhin die bankeigenen Systeme als Hauptinstrument zur Messung des Zinsrisikos im Bankenbuch.

Die Steuerung der Zinsrisiken erfolgt durch das Risk Management Committee (RMC), welches in der Regel einmal monatlich tagt. Das RMC beurteilt die Ertragslage anhand von Zinsmarge und Einkommenseffekt und die Risikolage mittels Sensitivitätskennzahlen. Neben einer stichtagsbezogenen Betrachtung wird die Beurteilung des Zinsrisikos durch dynamische Simulationen und Stresstests ergänzt. Der Bankrat legt das von der Bank maximal zu tragende Zinsrisiko fest. Er wird monatlich über die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten, über die Bilanzstruktur und die inhärenten Zinsrisiken orientiert.

Die Eigenkapital-Sensitivität betrug per 31. Dezember 2014 bei einer parallelen Erhöhung der Zinskurve um 100 Bp –4,91 Prozent. Ergänzt wird die Eigenkapital-Sensitivität um laufzeitbezogene Sensitivitätskennzahlen (Key Rate Duration). Die Key Rate Duration misst die Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber

einer Zinskurven-Verschiebung im jeweiligen Laufzeitband. Die Steuerung der Key Rate Duration in den jeweiligen Laufzeiten erfolgt über gezielte Refinanzierungen, die Konditionengestaltung sowie über derivative Finanzinstrumente (Zins-Swaps).

Die Zinsrisiken sind im Verhältnis zum Barwert des Eigenkapitals angemessen. Im gegenwärtigen Tiefzinsumfeld werden verstärkt Festzinshypothesen mit mehrjähriger Laufzeit nachgefragt, was die durchschnittliche Laufzeit (Duration) der verzinslichen Aktiven erhöht. Die Basellandschaftliche Kantonalbank kam ihrer Rolle als sicherer Hafen für institutionelle Anleger nach. Die getroffenen Bilanzsteuerungsmassnahmen als Antwort auf das Kundenverhalten führten zu der angestrebten stabilen Eigenkapital-Sensitivität im Jahresverlauf. Durch die gleichmässige Eigenkapital-Anlage über zehn Jahre soll der Zinserfolg langfristig gesichert und gleichzeitig die Volatilität reduziert werden.

### Kontraktvolumen von Kreditderivaten im Bankenbuch

Es bestehen keine Kreditderivate im Bankenbuch.

## QUALITATIVE INFORMATIONEN

### Beteiligungen und Umfang der Konsolidierung

Es besteht für die Basellandschaftliche Kantonalbank weder bezüglich Eigenmittelunterlegung noch Rechnungslegung eine Konsolidierungspflicht. Der Buchwert der Beteiligungen liegt per 31. Dezember 2014 bei CHF 42,251 Mio. und umfasst vor allem Beteiligungen an Finanzdienstleistern und Gemeinschaftswerken der Banken.

### Kreditrisiko

Die Bewirtschaftung der Kreditrisiken ist für die Risikolage der Gesamtbank von zentraler Bedeutung. Die Basellandschaftliche Kantonalbank betrachtet das direkte Kreditgeschäft (Bilanz und Ausserbilanz) und damit das Risikomanagement der Ausfall- und Bonitätsrisiken als ihre zentrale Kompetenz.

Die Grundsätze zu den Ausfall- und Bonitätsrisiken sind in der Risikopolitik und in entsprechenden Weisungen beschrieben. Für die Kreditprüfung und -bewilligung (u.a. die Beurteilung der Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Bewertung der Sicherheiten) auf Stufe Einzelkredit bestehen eine Kompetenzordnung sowie weitere von der Geschäftsleitung erlassene Weisungen. Diese dienen der Erkennung, Beurteilung und Begrenzung des Kreditrisikos.

Für die Beurteilung des Kreditrisikos kommt in Abhängigkeit der Kreditsumme und der Art der Gegenpartei ein adäquates Ratingverfahren zur Anwendung. Die Bonitätsanalyse der kommerziellen Kreditkunden basiert auf dem Ratingsystem CreditMaster der Firma RSN (Risk Solution Network AG). Die RSN AG ist eine Kooperation von 20 Lizenzbanken mit einer aggregierten Bilanzsumme von über CHF 200 Mia. zum Zweck der Bildung eines gemeinsamen Datenpools.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank nutzt die beiden Ratingtools «Corporate Model» und «Immobilien-gesellschaften». Diese Ersteinschätzung, basierend auf qualitativen und quantitativen Faktoren, wird durch Expertenwissen der Kreditspezialisten ergänzt. Alle mit dem Ratingsystem CreditMaster bewerteten Firmenkunden werden in Abhängigkeit der ermittelten Bonität in zehn verschiedene Ratingklassen gegliedert. Diese Ratingeinteilung zeigt die Risikoverteilung im gesamten Kreditportfolio und bildet die Basis für ein risikoadjustiertes Pricing sowie die Rückstellungspolitik.

Die Bank berechnet die Klumpenrisiken nach den Vorschriften der Eigenmittelverordnung. Zusätzlich wird die Risikobereitschaft eingegrenzt, in dem sich die Bank interne Gegenparteilimiten für das maximale Engagement pro Einzelgeschäft und pro Kunde (Gruppe) setzt. Die Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken erfolgt nach dem Internationalen Standardansatz (SA-BIZ). Die Berechnung des Kreditäquivalents für Derivate erfolgt nach der Marktwertmethode; für die Anrechnung von Sicherheiten wird der einfache Ansatz verwendet. Weitere Erläuterungen zu den Kredit-/Ausfallrisiken finden sich in diesem Bericht auf Seite 56.

### Marktrisiko

Die zur Unterlegung von Marktrisiken erforderlichen Eigenmittel werden nach dem Marktrisiko-Standardansatz berechnet. Das Handelsbuch wird täglich überwacht, wobei für Wertschriften, Devisen und Edelmetalle separate Sublimiten definiert sind. Die Gesamtlimiten für die Risiken im Handels- und Bankenbuch werden jährlich dem Bankrat vorgelegt und durch diesen genehmigt. Prozesse und Organisation zur Bewirtschaftung der Risiken im Handels- und Bankenbuch sind in der Risikopolitik und in internen Reglementen und Weisungen geregelt. Die Risiken in den einzelnen Risikokategorien werden aufgrund von adäquaten Methoden gemessen und mittels Limitensystemen überwacht. Täglich bzw. wöchentlich werden diese in den Führungs- und Informationssystemen der Bank stufengerecht rapportiert. Monatlich wird zuhanden der Geschäftsleitung ein ausführlicher Handelsreport erstellt. Zusätzliche qualitative Informationen zu den Marktrisiken und insbesondere zu den Zinsänderungsrisiken veröffentlicht die BLKB in diesem Bericht auf Seite 57.

### Operationelles Risiko

Die Bank verwendet für die Eigenmittelunterlegung der operationellen Risiken den Basisindikatoransatz (BIA). Weitere Informationen zu den operationellen Risiken und deren Bewirtschaftung befinden sich auf Seite 58 in diesem Bericht.

### Risikomanagement

Detaillierte Informationen zum Risikomanagement, zur Risikokontrolle und zur Risikoorganisation der Basellandschaftlichen Kantonalbank stehen ab Seite 54 in diesem Bericht.